

# Bikou-no-Jutsu

## Die Kunst der Beschattung

Von Rabenkralle

### Kapitel 3: Schlaflos

*Erst einmal wünsche ich allen, die das hier lesen, ein frohes neues Jahr! :)  
Da ich das Posten hier sehr vernachlässigt habe, obwohl diese Fanfic eigentlich schon abgeschlossen ist, hole ich das an dieser Stelle nach und verspreche regelmäßige Updates.*

*Dann viel Spaß beim Lesen! =)*

~~~~~

#### **Kapitel 3: Schlaflos**

Den Rest des Abends stellte Temari die merkwürdigsten Theorien auf, um was es sich bei der Sache, die morgen übergeben werden sollte, handeln konnte. Shikamaru, der mit sich selbst Shogi spielte, hörte zwar nebenbei zu, vermied es allerdings, sich zu dem Thema zu äußern. Er konnte sich lebhaft vorstellen, wie ihre Reaktion war, wenn er auch nur irgendetwas infrage stellte ... Nein, darauf konnte er verzichten!

„Hörst du mir überhaupt zu?“ Temaris Stimme riss ihn plötzlich aus seinen Überlegungen.

„Ja“, brummte er.

„Und was hab ich gerade gesagt?“

„Irgendwas wegen Morgen.“ Er setzte den nächsten Spielstein. „Bleib mal lieber cool. Wir werden ja sehen, was der vorhat.“

„Also kommst du mit?“, erwiderte sie.

„Klar“, meinte er gelassen. „Ich fessele ihn im Ernstfall mit meinem Kagemane und du erledigst dann mit deinem Fächer den Rest!“

„Na, das gefällt mir.“ Temari war mit seiner Antwort sichtlich zufrieden, „Ich hab ja schon mal gesagt, dass wir 'n gutes Team sind!“ Sie grinste, „Vorausgesetzt, dass du mal ein bisschen Einsatz zeigst.“

Shikamaru seufzte. „Mendoukuse“, murmelte er vor sich hin.

„Was ist dir denn eigentlich nicht zu anstrengend?“, merkte Temari an.

Mehr als ein beiläufiges Schulterzucken bekam sie allerdings nicht als Antwort.

Schließlich wollte sie sich umziehen. Temari öffnete ihren Gürtel, streifte die Träger

von ihren Armen und ...

Durchdringend blickte sie Shikamaru an. „Würdest du bitte woanders hinglotzen?“

Augenblicklich stieg ihm eine leichte Röte ins Gesicht. Er fühlte sich irgendwie ertappt

...

Rasch wandte er sich von dem Anblick ab und meinte: „Glaubst du etwa, ich tu das mit Absicht?“

„Tse“, machte Temari. „Also, das weiß man bei euch Männern ja nie so genau.“

„Pah!“, gab Shikamaru zurück. „Als ob es bei dir überhaupt was zu gucken gäbe ...

Außerdem hättest du dich ja auch woanders umziehen können!“

„Frechheit!“, grummelte sie. „Glaub ja nicht, dass du besser wärst ...“ Daraufhin zog sie ihr Nachtzeug an, das aus einem nachtgrünen Top und einer passenden kurzen Hose bestand, legte sich hin und schlüpfte unter die Decke.

„Willst du nicht auch bald zu Bett gehen?“, fragte sie nach einer guten Dreiviertelstunde, „Ich kann so nicht schlafen!“

„Na, gut ...“, entgegnete er seufzend. Er ließ zwar nur ungern eine offene Partie Shogi liegen, aber bevor er noch Temaris Wut auf sich zog, gab er lieber nach. Also stand er auf, zog seine Klamotten aus und warf sich ein T-Shirt über.

„Jetzt bist du aber am Gucken“, merkte er beiläufig an und warf Temari einen fragenden Blick zu.

„Ja, aber nicht, weil es mich interessieren würde ...“, entgegnete sie scheinbar gelassen. „Ich will nur sichergehen ... dass du dich beeilst!“

Für Shikamarus Geschmack sagte sie den zweiten Teil des Satzes ein bisschen zu zögerlich. Aber er beließ es dabei. Sollte Temari doch denken und glauben, was sie wollte ... Ihn konnte sie nicht hinters Licht führen!

Danach blieb er erst einmal unentschlossen vor dem Bett stehen. Sollte er oder sollte er nicht?

„Worauf wartest du?“, unterbrach Temari die Stille. „Jetzt mach mal hin!“

„Ach, du erlaubst es, dass ich mit dir in einem Bett schlafe?“

„Red nicht so einen Scheiß!“, entgegnete sie patzig, „Solange du auf deiner Seite bleibst, geht es in Ordnung. Die Decke müssen wir uns ohnehin teilen und ich kann dich ja schlecht ohne auf dem Boden schlafen lassen.“

„Wie großzügig!“ Shikamaru war überrascht, aber er ließ es sich kein zweites Mal sagen.

Sie kehrten sich beide den Rücken zu und versuchten zu schlafen.

Temari bekam auch eine weitere Stunde lang kein Auge zu. Warum musste sie gerade heute unter Schlaflosigkeit leiden? Und warum quietschte die Zimmerdecke eigentlich? Moment mal ... Eine quietschende Zimmerdecke? Wie ging denn das?

Sie versuchte, es zu ignorieren und endlich einzuschlafen, doch das wollte ihr nicht gelingen, da zu allem Übel das Geräusch immer lauter wurde. Schließlich drückte sie ihr Kissen auf die Ohren, allerdings brachte auch das nicht viel. Wütend knurrte sie leise vor sich hin. Das war ja nicht auszuhalten!

„Hörst du das auch?“, fragte sie irgendwann in den Raum. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass Shikamaru bei dem Krach ruhig schlafen konnte.

„Ja“, entgegnete er verschlafen. „Lass den Leuten doch ihren Spaß!“

„Du spinnst wohl! Es ist weit nach Mitternacht!“, argumentierte sie.

„Dann hör einfach nicht hin“, sagte Shikamaru daraufhin. „Irgendwann sind die schon fertig.“

„Irgendwann reicht mir aber nicht!“, meinte Temari bissig. Anschließend zog sie ihm ruckartig die Bettdecke weg und stand auf. Mit einem »*Denen werd ich helfen!*« verließ sie das Zimmer und knallte die Tür hinter sich zu.

Shikamaru tastete nach der Decke und deckte sich wieder zu. Frauen waren ihm einfach zu anstrengend und Temari war ein besonders schwerwiegender Fall. Aber irgendwie mochte er sie trotzdem. Und wenn sie auf ihre Weise für Ruhe sorgte, war ihm das mehr als nur recht.

Temari rannte die Treppe in den nächsten Stock hoch. Das Zimmer, aus dem das Gepolter kam, machte sie schnell ausfindig. Laut klopfte sie an der Tür und stellte sich bereits seelisch auf jeden erdenklichen Anblick ein, der sich ihr bieten konnte.

Nach etwa einer Minute hörte sie endlich Schritte. Aber warum war der Lärm nicht weniger geworden?

Dann wurde der Schlüssel in der Tür umgedreht und ...

... ein etwa dreizehnjähriges Mädchen blickte ihr entgegen.

„Ja, bitte?“, fragte sie nach.

Temaris Gesichtszüge entglitten. Das konnte doch nicht ...

„Tut mir leid!“, meinte das Mädchen daraufhin. „Es ist bestimmt wegen dem Lärm. Meine Eltern sind noch nicht wieder da und mein kleiner Bruder hüpfte die ganze Zeit auf dem Bett herum. Ich kann sagen, was ich will, aber er hört nicht damit auf!“

Erleichtert atmete Temari auf. Sie hatte etwas völlig anderes befürchtet ...

„Ähm ...“, setzte sie an. „Ist da nichts zu machen? Ich bin bestimmt nicht die Einzige, die heute noch schlafen möchte.“

Das Mädchen verbeugte sich. „Es tut mir wirklich unendlich leid, aber ich weiß nicht, was ich noch machen soll. Wenn Kiiroi Ninja spielt, kann ich ihn nicht mehr beruhigen.“

„Ninja, sagst du ...“ Temari kam eine Idee, „Meinst du, er wird ruhiger, wenn er einen echten Ninja zu Gesicht bekommt?“

„Bestimmt!“ Das Mädchen nickte. „Aber ich weiß nicht, wo ich ... Oder bist du vielleicht einer, Nee-san?“

Temari beugte sich herunter und flüsterte ihr ins Ohr: „Ja, aber das bleibt unser Geheimnis. Ich bin nämlich auf geheimer Mission!“

„Okay“, erwiderte sie begeistert. „Ich bin übrigens Midori. Dann komm mal rein.“

Als die Zwei ins Schlafzimmer kamen, hüpfte tatsächlich ein etwa achtjähriger Junge auf dem Bett herum.

„Guck mal, Kiiroi! Ich hab dir einen Ninja mitgebracht!“, sagte Midori breit grinsend.

Sofort hörte der kleine Junge auf herumzuhüpfen. „Toll!“, meinte er und setzte sich gespannt auf die Bettkante.

„Also gut.“ Temari überlegte einen Augenblick, welches Jutsu sie am besten vorführen sollte und kam zu dem Entschluss, dass nur eins wirklich infrage kam ...

Sie biss sich in den Daumen, machte ein paar Fingerzeichen und rief: „Kuchiyose no Jutsu!“

In einer Rauchwolke erschien das Sichelwiesel Kamatari.

Kiiroi klatschte vor Begeisterung in die Hände.

Das Wiesel blickte sich verwirrt um. „Wo bin ich denn hier gelandet?“, fragte es anschließend.

Temari setzte ein Grinsen auf. „Heute wird mal nicht gekämpft. Stattdessen wirst du ein bisschen mit dem Jungen da spielen ...“

„Das gibt es doch nicht!“, protestierte das Tier. „Und dafür weckst du mich?“

„Tja ...“, erwiderte sie. „Dafür hast du auch was bei mir gut.“  
„Also, wenn das so ist ...“ Und seufzend fügte Kamatari sich seinem Schicksal ...

Es dauerte keine halbe Stunde und der Junge war eingeschlafen. Midori deckte ihn zu und verbeugte sich abermals vor Temari. „Vielen Dank für deine Hilfe.“

„Ach, ich hab doch nichts gemacht“, meinte sie leicht verlegen. „Aber du solltest deinen Eltern sagen, dass sie lieber nicht so lange weg bleiben.“

„Ja, mach ich!“, versprach Midori. Sie wandte sich an das Wiesel: „Dir auch danke!“

„Kein Problem!“, gab es cool zurück. „Ich werd dann ja nicht mehr gebraucht. Bis dann!“ Und in einer Rauchwolke verschwand es.

Temari verabschiedete sich ebenfalls und kehrte zu ihrem Zimmer zurück. Ja, dieses kurze Baby-Sitting war gar nicht so übel gewesen ... Irgendwie hatte es ihr sogar Spaß gemacht.

Sie schloss die Tür hinter sich und legte sich wieder hin. Aber so richtig müde war sie nun doch nicht mehr.

„Hast du bei denen noch mitgemischt oder wo bist du so lange gewesen?“, hörte sie Shikamaru sagen.

„Ach, noch wach?“, merkte sie an. „Nein, natürlich nicht. Ich hab das Problem ganz sachlich gelöst. Aber du hörst dich an, als hättest du dir Sorgen um mich gemacht!“

„Vielleicht ...“, entgegnete er, drehte sich auf den Rücken und warf ihr einen kurzen Seitenblick zu. „Aber muss man sich um eine wie dich überhaupt Sorgen machen?“

Temari grinste ihn lediglich an und löschte schließlich das Licht. Nun konnte sie endlich ungestört schlafen ...

~~~~~

*Die Namen der beiden Kinder haben natürlich eine Bedeutung: Midori = grün; Kiiroi = gelb – mit Sorgfalt ausgewählt. xD*

*Über Kommentare würde ich mich sehr freuen :)*